

Es war schon immer

Tai Chi Clown

in Liebe für meine Eltern

Einleitung

Dieses Buch haben wir für alle geschrieben! Wir haben es für 80 Prozent geschrieben, damit sie es getrost als Häresie, Ketzerei oder einfach nur als den wirren Unsinn eines Irren weglegen können. Für 18 Prozent haben wir dieses Buch als Bereicherung auf dem von ihnen eingeschlagenen Weg geschrieben. Habt keine Furcht. Liegen auf dem schmalen Pfad auch manchmal Blut und Feuerzangen in der Luft, möget ihr auch zittern vor Angst und einen unendlichen Schrei durch die Natur verspüren, lasst euch nicht von einem Narren überspringen und Euren Geist in den Abgrund treten! *Krise* und *Chance* werden im Chinesischen durch ein Wort mit zwei Schriftzeichen ausgedrückt. - Alles was ihr tun könnt ist voll zu werden, um leer zu sein, und leer zu werden um voll zu sein. - Nur wer den Abgrund durchschritten hat, wird den Quantensprung erleben. Möge allen tapferen Kriegern dieses Buch eine Tür zu unzähligen Nicht-Universen eröffnen.

Schließlich haben wir dieses Buch geschrieben, um den verbleibenden 2 Prozent einen kosmischen Lesegenuss zu bereiten. Diese zeitlosen Gottgleichen wissen, dass sie ein Buch des Nicht-Wissens in ihren Händen halten und werden **Grenzbetrachtungen** als polyuniverse Komödie aus dem Inneren des Schwarzschildradius lesen, wo tanzende Sterne im Rhythmus der Gegenwart jubilieren.

FREUDE, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
Wir betreten feuertrunken,
Himmlische, Dein Heiligtum!

Deine Zauber binden wieder,
Was die Mode streng geteilt;
Alle Menschen werden Brüder,
Wo Dein sanfter Flügel weilt.

Wem der große Wurf gelungen,
eines Freundes Freund zu sein,
Wer ein holdes Weib errungen,
mische seinen Jubel ein!

Ja, wer auch nur eine Seele
Sein nennt auf dem Erdenrund!
Und wer's nie gekonnt, der stehle
Weinend sich aus diesem Bund.

Grenzen der Wissenschaft überschreiten

**+Die Vergangenheit+
Ein ganz normaler Tag
Die Realitätstheorie**

Bewusste Einheit der Gegensätze

**Perfectly all right+
+Treffpunkt der zeitlosen Gottgleichen+
Der Garten und der Graben**

Die Vergangenheit

„Einige Leute brachten es sogar fertig, Heimweh für die Zukunft zu empfinden.“
Tim Hildebrand

Es war ein schöner sonniger Tag. Nichts deutete darauf hin, dass etwas Ungewöhnliches geschehen würde und dennoch sollte der heutige Tag, das Leben von Dr. Nokronos entscheidend verändern. Noch ahnte er nicht das Geringste von der bevorstehenden Verwandlung, als er über den hochmodernen Campus schlenderte. Der Campus war stark verwinkelt, mit Gängen, Durchlässen und unzähligen Ebenen. Die Wege führten den Benutzer an Orte, die immer wieder für Überraschung sorgten. Eines stand jedoch fest. Niemals verirrte man sich. Irgendwie schien man immer, am richtigen Ort zu sein.

An der riesigen Universität wurden alle bekannten Wissenschaften parallel untersucht. Dadurch war die Lehranstalt so groß, dass niemand das komplette Wege- und Raumnetz überblickte. Man kam sich vor wie in einem Escher-Gemälde. Von mehreren Architekten geplant, stellte die Universität, das perfekte Abbild damaliger architektonischer Didaktik dar. Die Verwirrung, die bei den Benutzern durch die absichtliche Unübersichtlichkeit entstand, war Anreiz doch noch zu verstehen, wie und wo der kürzeste Weg von der Vorlesung „Kriege der Welt“ zu „Resonanz im Universum“ war. Ein unergründliches Rätsel schien auch zu sein, warum man die Mensa und die Toiletten scheinbar immer fand, hingegen jedoch die Vorlesungssäle für philosophische Quantenphysik immer wieder an anderen Orten auftauchten. Vor das größte Rätsel stellte die Architektur jedoch die Wissenschaftler, die versuchten, die Mitte des Campus zu berechnen. Sie mussten feststellen, dass mit den Anforderungen der Raumzeit und der fraktalen Grenzlinienbestimmung maximal Wahrscheinlichkeiten für die Mitte des Gebäudes angegeben werden konnten. Je nachdem welche Axiome man zu Grunde legte, traten unterschiedliche

Wahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Bereiche des Campus auf. Mit einer geringen Wahrscheinlichkeit könnte die Mitte sogar am Rand liegen – so behaupteten zumindest die Raumzeitarchitekten mit Fraktalspezialisierung.

Letztendlich schaffte es keiner den Campus vollständig zu überblicken, aber das Gelände förderte das Zurechtfinden in komplexen Strukturen. Der ein oder andere überblicke zumindest seinen Fachbereich, so dass er sich schnell darin bewegen konnte.

Neben der architektonischen Didaktik verfügte die Universität von Unimundum auch über die neuesten, didaktischen technischen Hilfsmittel. Schon seit 2010 wurden alle Vorlesungen sowohl aufgezeichnet, als auch live über den Studienkanal ausgestrahlt. Nachdem schließlich Professoren nicht mehr als Götter betrachtet wurden, hatte sich auch die Art der Vorlesungen geändert. Vorlesungen im klassischen Sinn gab es nicht mehr. Sie wurden sehr schnell von Lehrfilmen abgelöst worden, die man sich online jederzeit zu Hause abspielen konnte. - Mit Pause, Vor- und Zurückspulen. Dieses Infotainment gewährleistete eine schnellere und vor allem interessantere Informationsaufnahme, als in einem überfüllten Hörsaal mit einem unerreichbaren Professor. Bei den neuen Vorlesungen bildete man Diskussionsrunden oder traf sich in Seminaren von max. 10 Teilnehmern plus Moderator und x-beliebig vielen Zuschauern an den Bildschirmen. – Vorlesungen wurden sehr bald Multi-Mind-Teachings genannt.

Alle Studenten, die an MMTs teilnahmen, waren Freiwillige. Niemand wurde gedrängt, über ein Thema zu diskutieren. Seitdem die langweiligen Vorlesungen durch Infotainment ersetzt worden waren, man gut animierte Lehrfilme, Software oder Musik auf seinen PC laden konnte, und die Multi-Mind-Teachings echte Meinungsbildung zuließen, hatte sich die Studentenkultur sowieso grundlegend gewandelt. Man forderte wieder Wissen ein und gab sich nicht mit aktuellen und somit veralteten Konzepten zu Frieden. Die Studenten wollten mehr, als in den Fußstapfen ihrer Professoren zu wandeln und traten ihnen genauso respektlos gegenüber wie ihren wahren

Freunden. Diesen brachten sie zwar Achtung entgegen, aber sie hatten keinen Respekt vor ihnen. - Der neuen Generation Professoren gefiel dieses Verhalten sehr gut. Ihnen blieb das eitle Gockelgehabe erspart...

Nicht nur die Studentenkultur hatte sich gewandelt, die gesamte Gesellschaft war aufnahmebereiter geworden für neue Konzepte. Dazu hatte das Infotainment den Weg bereitet. Seine rudimentäre Form begann in Zeiten als die spukhafte Fernwirkung noch als Neuigkeit gefeiert wurde. Damals ging es um banale Dinge wie das Alltagsleben. Diese Sendungen waren gemacht wie die „Sendung mit der Maus“ oder „Löwenzahn für Erwachsene“. Heute sind genügend Medien auch zu höchst komplexen Themen vorhanden, so dass man die theoretischen Grundlagen der Neurologie nach drei Monaten beherrscht, oder sich nach nur 15 Wochen fließend auf Chinesisch unterhält. – Wenn man es denn will!

Die neuen Infotainmentmedien (ITM) konnten jederzeit abgerufen werden. Quantencomputer verwalteten die ständig wachsende Zahl der ITMs, so dass man sich von äußeren Einflüssen weitgehend unbeeinflusst jederzeit über alles informieren konnte. Diese InfotainmentEntwicklung zeichnete sich schon zu Zeiten des Beweises der spukhaften Fernwirkung ab.

ITM machte schließlich Vorlesungen überflüssig, so dass sich Universitäten etwas Neues einfallen lassen mussten, um ihre Gelder und sich selbst zu legitimieren. Die Stunde der MMT's hatte geschlagen. Versuchte früher noch jeder Student, sich um die Vorlesungen zu drücken, oder schlief er dabei ein, weil es todlangweilig war, so gab es heute immer mehr Bewerber auf ein Seminar als Plätze.

Zu Endes des Semesters wurden die MMT-Verzeichnisse des folgenden Semesters ausgegeben. Jeder Student hatte also 2 Monate Zeit das Verzeichnis zu studieren und sich interessante Seminare auszuwählen. Für jedes Seminar im Semester gab es einen zu vergebenden Punkt. Die z.B. 9578 Punkte für 9578 Kurse konnte nun jeder nach seinen Vorlieben auf die Seminare verteilen.

Die Universität ordnet dann Interessenten auch unter Berücksichtigung auch der vergangenen Semester den MMT's zu. Bepunktete ein Student ein Seminar mit mehr als der Hälfte der Gesamtpunktzahl, so erhielt er dieses MMT auf jeden Fall. Die neue Welt konnte sich keine Bürger leisten, die nicht ihre Interessen besprechen konnten. Eine gerechte Verteilung der MMT's sollte so einigermaßen sichergestellt werden. Bekam man einmal nicht das Seminar, das man sich wünschte, war es auch nicht schlimm. Die Vorstellung, dass man Scheine machen oder Pflichtveranstaltungen besuchen müsse, wurde bereits als vorsintflutartig angesehen, als Dr. Nokronos seinen Lehrstuhl an Unimundum einnahm.

Corpo war ein äußerst angesehener Wissenschaftler an Unimundum. Vor über 27 Jahren hatte er den ersten interdisziplinären Lehrstuhl eingenommen. In seinen Kernforschungsbereichen Kosmologie, Quantenphysik, Neurologie, Psychologie, Religionswissenschaften und Philosophie hatte er sich absolute Narrenfreiheit erarbeitet, so dass er sein egoistischstes und ehrgeizigstes Projekt mit aller Energie vorantreiben konnte.

Diese Sache beschäftigte ihn bereits seit seiner Kindheit, jedoch bis zum heutigen Tage war er nicht viel weiter gekommen, als einen Haufen ungeordneter Informationen zusammenzutragen. Auch die didaktische Architektur von Unimundum konnte bislang nicht dazu beitragen, die Ordnung in der komplexen Verteilung aller Bausteine hervorzubringen. Von seinem eigentlichen Ziel war Professor Nokronos so weit entfernt wie schon immer zuvor.

Bereits bei seiner Ernennung zum Professor für Interdisziplinäre Wissenschaften war er sehr enttäuscht. So viele Bereiche waren doch ausgeklammert worden. Sollte etwa darauf verzichtet werden die weitere Biologie, die Sozialwissenschaft und die Chemie zu integrieren. Wie stand es mit Mathematik, Linguistik und Kunst? Wie sollte man sich ein umfassendes Modell entwerfen, wenn man nicht alle Bereiche betrachtete? Man konnte die Anthropologie, die Ethnologie und all die anderen wissenschaftlichen Bereiche nicht außer Acht lassen!

Nach langem innerem Kampf sah Dr. Nokronos jedoch ein, dass seine Lebensspanne begrenzt war, und er sich glücklich schätzen konnte, dass er den ersten halbwegs umfassenden interdisziplinären Lehrstuhl erhalten hatte. Corpo fügte sich zunächst in sein Schicksal und konzentrierte sich auf seine Forschungen. Nach und Nach wurde der Wunsch in ihm immer stärker, den Restriktionen der Zeit zu entfliehen. Er konnte sich einfach nicht damit abfinden, nur einen unzureichenden Bereich zu erforschen. Um die Grenzen der Zeit zu überschreiten, suchte er nach einer Maschine, die es ihm ermöglichen würde, keine Zeit zu haben. Viele Forscher vor ihm hatten bereits versucht eine Zeitmaschine zu bauen. Eine Zeitmaschine die es erlaubt, in der Zeit zu reisen und vergangene und zukünftige Orte zu besuchen. Die Gedanken von Professor Nokronos jedoch gingen in eine andere Richtung...

Als Corpo seinen Lehrstuhl an der Universität von Unimundum einnahm, hatte die Wissenschaft längst bestätigt, was Kant bereits im 18. Jahrhundert erspürte. Nämlich, die Unzulänglichkeit primatischer Wahrnehmung. „Wir sind zweidimensionale Wesen die in einer dreidimensionalen Welt leben.“, pflegte Nokro immer zu sagen. Auch wenn er wusste, dass dieser Vergleich hinkte. In Wirklichkeit hatte die M-Theorie längst gezeigt, dass wir vierdimensionale Wesen in einem mindestes elfdimensionalen Raum sind. - Kant hatte es „die menschliche Anschauungsform“ genannt. Sie erfordert das Konzept von Raum und Zeit und macht es somit unmöglich, das Wesen der Welt zu erblicken...

All das wusste Corpo natürlich und deshalb verfolgte er bei der Konstruktion seiner Maschine einen ganz anderen Ansatz, als alle seine Kollegen, die in der Zeit reisen wollten. Er erklärte die Zeit kurzerhand für ein Hilfskonstrukt der menschlichen Anschauungsform, und versuchte eine Maschine zu erfinden, die die Zeit verschwinden lässt. Damit wären alle seine Probleme gelöst. Ohne Zeit – kein Zeitdruck – Unendlichkeit!

Jahre intensiver Arbeit waren vergangen als Dr. Nokronos an diesem unscheinbaren Morgen über den Campus zum MMT (Multi-Mind-Teaching) schlenderte. Nokro ging zu Raum Nummer 7. Es war „sein“ Saal. Er liebte die 7. Obwohl er kein Anhänger der Kabbala war, so wusste er doch, dass die 7 für Kampf und Sieg stand, und er hoffte nur zu sehr, die Grenzen der Zeit zu besiegen - Dafür kämpfte er jede Sekunde seines Lebens - Als Nokro gerade auf dem Weg zum MMT war, hatte er jedoch etwas ganz anderes im Kopf, als den Sieg über die Zeit. Genauer gesagt, hatte er gar nichts in seinem Kopf. Sein Hirn war frei von Gedanken und sein Herz frei von Gefühlen. Und dann passierte es plötzlich und vollkommen unerwartet. Er sah die Keine-Zeit-Maschine vor seinem inneren Auge und erkannte ihre Funktionsweise.

„Die Maschine war direkt vor meinen Augen – all die Jahre!“, dachte Nokro. „und ich habe bisher nur nicht verstanden, sie zu bedienen!“

Im selben Moment, da er die Maschine begriff, lösten sich die Grenzen von Körper und Außenwelt auf, Zeit verschwand und der Raum war keine Illusion mehr.

Diese Maschine leistete wahrlich unglaubliches. Mit Worten nicht zu beschreiben und nur selber zu erleben.

„Realität ist bewusste Information.“, das „wusste“ er in diesem Moment ohne dass er fühlte oder dachte...

Als Corpo sich in Saal 7 wieder fand, beschloss er sein Thema für die heutige Vorlesung zu ändern. Eigentlich war es keine wirkliche Programmänderung, und verrücktes Publikum, dem man kleine Sprünge schon zumuten kann, war auch anwesend. Der Titel des im MMT-Verzeichnis stehenden Seminars lautete: „Parallelen zwischen der spukhaften Fernwirkung des Anton Zeilinger und Kommunikation damals und heute“. Er begann das Seminar mit 8 Studenten im Saal und weiteren x Millionen an den Fernsehbildschirmen mit den folgenden Worten:

„Meine Freunde! Kommunikation hat sich über die letzten Jahrtausende verändert. Alte Naturvölker beherrschten noch die Kunst der Telepathie. Sie kommunizierten mit jedem, jederzeit, von

jedem Ort, wenn sie es wollten. Einige Jahrtausende später kam diese Fähigkeit den meisten Primaten abhanden. Kommunikation wurde „zufällig“. Wem man wann begegnete, war nur sehr schwer zu kontrollieren im Übergang zur sogenannten Zivilisation. Das Konzept der Zeit – oder genauer das Messen des Konzeptes der Zeit - war noch nicht erfunden, so dass Verabredungen auf kurze Zeit nahezu unmöglich waren. Heute leben wir – dank moderner Technik - in einer Epoche, in der jeder mit jedem jederzeit kommunizieren kann. - Mit einem kleinen Unterschied zu den urzeitlichen internen Telefonen: Heute kann man auch angerufen werden, wenn man keine Lust dazu hat!

Über die spukhafte Fernwirkung haben wir in der Quantenmechanik und der M-Theorie ausführlich diskutiert. Über Telepartie haben wir uns in der praktischen Religion ausgetauscht. Beide Bereiche sind von vielen Seiten beleuchtet worden. Ich möchte heute die Frage in den Raum stellen, in wie weit Körper und Bewusstsein Empfänger, Auslöser, Verstärker oder was auch immer der spukhaften Fernwirkung und/oder der Telepathie sind. Bitte.“

Er machte eine Geste, die die Diskussion eröffnen sollte.

„Na ja, vor dem Hintergrund des Epiphänomenialismus ist Bewusstsein nur eine Begleiterscheinung – ein Epiphänomen des Körpers“, sagte Blablarius. „deshalb glaube ich...“

Die Diskussion lief bereits auf Hochtouren, als Professor Nokronos seine Erfahrung des Vormittagserlebnisses nicht mehr zurückhalten konnte. Er wartete auf einen günstigen Moment, um von dem Ereignis zu berichten:

„Nachdem der hoch geehrte Herr Zeilinger, es als erster Primatenfreund geschafft hat, experimentell zu verifizieren, was Bell schon zu Beginn des letzten Jahrhunderts in seinem Theorem mathematisch beschrieben hat, fällt es uns noch immer schwer, zu akzeptieren wie stark sich die logischen Konsequenzen auf alles – insbesondere uns selber - auswirken. Die Verbundenheit unserer Spins habe ich vor 20 Minuten am eigenen Leibe erfahren. Nach meinem unmittelbaren Kontakt mit den Schwingungen aller Strings

und den Spins aller Quarks, kann ich ihnen mitteilen, dass sie die perfekte Maschine besitzen, um die Grenzen von Raum und Zeit zu überschreiten. Diese Maschine ist ihr Körper, sie müssen nur noch lernen ihre Allzweckmaschine zu steuern.“

Nokro war davon überzeugt, dass es die MMT-Teilnehmer genauso begeistert von seinem Erlebnis sein würden, wie er selber. Doch die Reaktionen der Studenten waren alles andere als begeistert für Corpo. Sofort holten sie das Ohne-Zeit-Erlebnis auf eine semantische Ebene.

„Längst ist es ja überall bekannt, dass Emotionen und Muskel(ver)spannungen eng miteinander verwoben sind. In der chinesischen Medizin, mit Tai Chi oder Qi Gong wird schon seit über 5000 Jahre mit Energiebahnen – so genannten Meridianen - gearbeitet. Mich verwundert es nicht, dass der Körper eine Maschine sein soll die in engem Zusammenhang mit unserem Gesamtfinden steht.“, sagte Charlalle.

„Nicht nur die Chinesen pflegen diese Theorie“, ergänzte Blablarius. „In vielen Religiösen Praktiken spielen Energien im Körper eine ganz zentrale Rolle. Ich habe mich in letzter Zeit eingehender mit den Gemeinsamkeiten der verschiedenen Yoga- und Tensegrity Praktiken beschäftigt, ...“

Dr. Nokronos fühlte sich neben sich stehend. Was geschah hier nur? Diese und auch alle anderen Fragen hatten ihn doch immer brennend interessiert. Im Moment spürte er jedoch, dass dieser ganze semantische Wust, den seine Diskussionspartner vor ihm ausbreiteten, nichts, aber auch rein gar nichts mit dem Erlebnis von heute Vormittag zu tun hatten. Im nächsten Moment fand sich Corpo die folgenden Worte sagend:

„Meine Freunde, das einzige was mich in dieser Diskussionsrunde von Euch unterscheidet, ist, dass mich die Leitung von Unimundum für meinen semantischen Unsinn bezahlt, den ich hier verbreite. Sie haben mindestens genauso viel Blödsinn in ihren Köpfen wie ich. Mich bringt das ganze hier nicht weiter. Ich gehe jetzt nach Hause und werde bei einem fetten Grasjoint erst einmal groken, was mit Semantik oder Emotion nicht zu leisten ist. Ihr schafft das auch ohne

mich! In Realität werde ich ja trotzdem anwesend sein. Weiterhin viel Spaß bei dem Leben Eurer Wahl.“

Mit diesen Worten verließ Corpo den Raum. Die Studenten waren zunächst etwas verdutzt über den ungewohnten Abgang ihres Professors, jedoch lief die Diskussion noch bereichernde 4 Stunden weiter, in denen die semantischen Schaltkreise glühten und permanent von neuen Emotionen und Sinneseindrücken befeuert wurden.

Zu Hause angekommen ging Corpo direkt in seinen Grokraum. „Groken“ war eine Technik, die der Schriftsteller Robert Heinlein in den 1970ern der Menschheit brachte. Man wendet sie an, wenn man sich wie ein Fremder in einer fremden Welt vorkommt. Vereinfacht könnte man „Groken“ „verstehen“ nennen. Mit „verstehen“ ist jedoch nicht mal annähernd präzise beschrieben, um was es beim „Groken“ tatsächlich geht. Groken ist eine Mischung aus Wissenschaft, Religion und Verstehen. Bis man gegrokt hatte, worum es beim „Groken“ ging, waren zunächst einige Stunden der Kontemplation und Meditation notwendig.

Einige Primaten nannten das Groken auch fühser. Dieses Wort kreierten sie aus „fühlen“ und „wissen“. Fühser hatten „Groken“ noch nicht gegrokt!

Corpo hatte groken gegrokt und jetzt nahm er die Transmittersubstanz Lysergsäure-Diethylamit-25 in Kapselform ein, bevor er in den Isolationstank stieg, den ihm sein Forscherkollege John C. Lilly überlassen hatte.

Lysergsäure-Diethylamit-25, Tetra-9-Hydro-Cannabinol und andere Transmittersubstanzen sind nur während der kurzen Zeit der Weltherrschaft einer Nation mit dem Namen USA verboten gewesen. Als die Vormachtstellung dieses gerade mal 0,5 Prozent der Weltbevölkerung zählenden Landes beendet war, waren auch die Verbote von Transmittersubstanzen abgeschafft. Jahrtausende alte Heilpflanzen wie Coca, Marihuana oder Peyote konnten wieder zur physiologischen und psychologischen Medizin genutzt werden. Mit

dem Ende der Prohibition gegen Transmittersubstanzen entwickelte sich auch eine ganz neue Therapieform. Sie stand dem Groken sehr nahe, war aber dennoch etwas ganz anderes und nannte sich: Exstatische Introspektive oder apollinischer Hedonismus.

Nokronos hatte es ab heute hinter sich, den apollinischen Hedonismus als Therapie anzusehen. Für Nokro würde nun introspektive apollinische Exstase alltäglich werden.

Ein ganz normaler Tag

„Ist es normal, nur weil alle es tun?“
Fantastischen 4

Als Corpo am nächsten morgen erwache lag im bereits der Geruch des Mittagessens in der Nase. Es gab offenbar Spargel. Die Sauce Hollondaise, die er so liebte duftete bis in sein Schlafzimmer. Das Frühstück hatte er offenbar verpasst. Unten in der Küche stand **aaaaa** am Herd. Sie bückte sich gerade, um irgendetwas aus dem Backofen zu holen. Konnte es war sein? War das – Ja, es waren Schweinelendchen!

„Hallo **aaaaa**, einen wunderschönen guten Morgen!“

„Hallo Nokro, Du hast wohl das Essen gerochen.“

„Wenn ich ehrlich bin: Ja, ich habe das Essen gerochen. Es duftet einfach unwiderstehlich.“

„Wart`s erst mal ab, bis Du probiert hast. Bevor Du mich zu loben anfängst.“

„Schön, dass Du es als Lob siehst. Ich sage einfach nur, was ich denke. Und Deinen Spargel und die Lendchen kann ich auch im Voraus loben. Sie sind einfach lecker.“

Ernährung hatte sich grundlegend gewandelt. Nachdem die neue Bewegung der naturbanen Abajoaribas erkannt hatte, dass die Nachteile des Stadtlebens mehr und mehr überhand gewonnen, versuchten sie die Wurzeln der Primaten – ihre natürliche Herkunft – besser zu integrieren. Man erkannte, dass die jahrzehntelange Überdüngung der Böden das natürliche Gleichgewicht zerstört hatte. Die Felder warfen kaum noch Ertrag ab. Zu allem Überfluss gelangten über die Flüsse so viel Dünger in die Ozeane, dass die Korallenriffe abstarben. Zuerst beobachtet wurde dieser Zusammenhang von Düngung und Natursterben am Great Barrier Reef in Australien. Doch da erkannten nur wenige die Brisanz und Wirtschaftsinteressen dominierten die Entscheidungen.

Auch das Züchten unter Kunstlicht wurde abgeschafft, nicht schon als die Wissenschaftler bestätigt hatten, dass der Nahrung alle Vitamine, Mineralien und Spurenelemente fehlten, sondern erst als die Kosten der Fehlernährung den Rahmen der Gesundheitskassen sprengten. Eigentlich waren es viele Faktoren, die zu einer Verschiebung der Weltachsen geführt haben. In der historischen Literatur wurden immer nur die wachsenden Volumina von Investmentfonds und der Ölschock, der das Drängen Chinas auf den Weltmarkt auslöste, für den Umbruch verantwortlich gemacht, doch tatsächlich gab es viel mehr Faktoren.

Die Effektivität des Kapitals hatte, die Prioritätensetzung der Primatenwesen auf den Kopf gestellt. Im Mittelpunkt standen nicht mehr die Interessen des einzelnen Menschen der Gemeinschaft. Im Mittelpunkt standen die Interessen der Effektivität des Kapitals, so dass die Menschen irgendwann begannen, ihre eigenen Interessen wieder einzufordern. Sie wollten nicht mehr in stinkenden Städten leben und den Konsumkram, der ihnen täglich suggestiv verkauft wurde, wollten sie auch nicht mehr. Er verstopfte nur die ohnehin schon kleinen Wohnungen. Die Stunde der naturbanen AbajoArribas hatte geschlagen. Sie forderten die Vorteile des urbanen Bienenstocks kombiniert mit den radikalen Qualitäten des Landlebens. Sie verweigerten den Konsum von schnelllebigen Produkten und forderten Transport und Information als freies Gut. Die Stimmung war äußerst positiv für die naturbanen AbajoArribas, deshalb glaubte auch jeder an die Verankerung von Transport und Information als freie Güter in den Verfassungen der Vereinten Nationen. Alle großen Investmentfonds legten ihr Kapital bei Transport und Bildungsinstituten an. Doch dann kam alles ganz anders als vermutet. Die damalige Weltmacht bekam Angst und beschloss, sich dem Vorhaben zu entziehen. Information als freies Gut stand in krassem Gegensatz zu ihren wirtschaftlichen Interessen. Der Rückzug des immensen Kapitals der Fondsbanken führte zu einem Börsenschock. Die durch die Ölnachfrage Chinas und die Konsumblockade geschwächte Wirtschaft wurde einfach von ihren Füßen geholt. Zwar versuchte die einstige Weltmacht USA sich noch

am eigenen Hals aus dem Sumpf zu ziehen, aber auch WTO und Weltbank konnten nicht mehr helfen. Alle Schuldner waren insolvent und Exportkunden gab es nicht mehr. Auch der Import wichtiger Rohstoffe war nicht mehr möglich. New Rome stand isoliert da und nach nur 3 ½ Wochen war auch für Amerika der Spuk vorbei, und sie mussten die bittere Realität erkennen.

Das Entstehen des Universums

„Die Götter mögen den Mann verwünschen, der zuerst herausfand wie sich die Stunden unterscheiden lassen. Verwünschen mögen sie auch den, der hier an dieser Stelle eine Sonnenuhr erbaute, mir zu schneiden und zerhacken scheußlich meine Tage in kleine Fetzen.“

Titus Maccius Plautus

„Der Stand der Wissenschaft um die Jahrtausendwende erklärte die Entstehung des Universums durch den Big-Bang, den Urknall. Vor 4 Milliarden Jahren entstand aus dem nicht seienden Nichts durch eine gewaltige Explosion ein gigantischer Staubhaufen. Über 3 Milliarden Jahre verdichtete sich dieser Staubhaufen zu Dreckklumpen mit bis zu hunderten Kilometern Radius. Nach der weiteren Entwicklung im einzelnen – führte alles dazu, dass nun auch Säugetiere auf unserem Dreckklumpen mit 7 Kilometer Durchmesser existieren, die sich solche Geschichten ausdenken können.

Was führt wohin? Woher kommt wer? Was ist gewesen? Was wird geschehen? Wo sind wir? Was wissen Sie? Menschen – Die menschliche Anschauungsform – Ha! – Großartig naiv. Glauben zu wollen aus dem System heraus das System erkennen zu wollen – Zeit? Illusion! Raum? Illusion?! Leben! Jetzt! Ohne Anschauung! Ohne Form! Leben ohne zu leben – Jetzt und Hier, keine Zeit – Nirgendwo - gar nichts - nichts von einem Nichts - überhaupt nichts und noch nicht einmal das!“

Der Professor tanze vor Freude durch den Raum und seine Augen strahlten vor Glück.

„So ist das mit der menschlichen Anschauungsform. Immanuel konnte sie besser beschreiben, aber der ist gerade nicht griffbereit.

Hey Immanuel! Komm doch mal her.“

Der Professor blickte sich um, als säße der Gesuchte im Raum. Doch außer ihm und den üblichen 5 Studenten war niemand anwesend.

„Nee, wohl nicht. Na ja, der ist wahrscheinlich gerade in einem anderen Jahrhundert.“

Schon wieder grinste Nokro als hätte er den Scherz des Jahrtausends gemacht.

„Wir wollten jedenfalls auf die Entstehung des Universums hinaus und dazu brauchen wir noch eine winzige Portion Bewusstsein, eine ganz winzige, infinitesimal an Null angenäherte Menge Bewusstsein und schon hat man ein Universum. Wie dieses Universum aussieht? Wissen wir es? Niemand weiss es! Alle wissen es! Kraft und Information geben dem Universum den Feinschliff. Leben – großartige Kraft des allumfassenden Nichts. Überall, unter jedem Stein, in jedem gespaltenen Holz, in jeder Magenöhle – Leben, lebe dein Leben lebendig! Sieh! Ganz klar – messerscharf gestochen: alles ist unklar! Heiliges Lachen aus der Körpermitte, Ruhe und Frieden - Ruhe in Frieden.“

Der Professor blickte in die Runde und sah noch immer lauter Fragezeichen.

„Hm. Hat wohl noch immer niemand verstanden. Wir probieren es wohl einmal an Hand der Semantik mit spezialisierten und vagen Symbolen auf die wissenschaftliche Art. Wichtig bei diesem Experiment ist, dass Sie den guten alten Gödel bitte nicht vergessen! Wir setzen nun einmal spezialisierte Symbole in Form von Buchstaben voraus. In ihrer „logischen“ Anordnung werden sie zum Wort, einem neuen, vagen Symbol. Das Wort wiederum steht in Beziehung zur Textstelle/dem Satz. In dieser Beziehung sind Wörter spezialisierte Symbole, die durch ihre „logische“ Anordnung zu einem neuen vagen Symbol (der Aussage oder dem Satz) werden.“

Nokro griff ein Stück Kreide, und begann zwei Tafelbilder zu entwerfen, während er weiter redete.

„In dieser Anordnung der vagen und spezialisierten Symbolen deutet sich sowohl eine lineare, als auch eine zyklische Beziehung an. Unserer Anschauungsform entsprechend betrachtet man am sie ehesten linear - genau genommen: Ziel gerichtet, auf eine höhere Komplexität abzielend. Zyklisch betrachtet fällt die mehrfache Einordnung des selben Symbols auf. Ähnlich wie bei Albert kommt es auf den Standpunkt des Betrachters an, ob das Symbol nun spezialisiert oder vage ist.“

Erneut konnte Dr. Nokronos sich sein Lachen aus der Körpermitte nicht verkneifen.

„Beide Interpretationen sind jedoch Spekulation und haben rein gar nichts mit der Entstehung des Universums zu tun. Auch das folgende ist nur Einleitung zum tatsächlichen Thema des heutigen MMT und gleichzeitig ein guter Metabeweis.“

Nun malte der Zeitlose das dritte Tafelbild an.

„Die Entwicklung des Symbols vollzieht sich in zyklischen Bewegungen vom vagen Symbol als spezialisiertem Symbol, hin zu einem neuen vagen Symbol, das einer komplexeren Logik folgt und näher an den Ungrund der „Wahrheit“ heranrückt. Wir erhalten eine Spiralform.“

An dieser Stelle hielt der Professor inne, als ob nun ein Themawechsel anstand - und tatsächlich, nun ging es um das Entstehen des Universums. Aufgepasst! Achtung, Achtung!

„Mit der Spirale haben wir alle zu schnell gedacht, denn wir haben gedacht.“

Schon wieder war das lautlose Lachen unverkennbar.

„Wir Menschen können es uns nicht anders vorstellen in unserer Anschauungsform. Wir brauchen die Vorstellung von oben (besser) und unten (schlechter) im Raum, deshalb stellt sich die Beziehung der Symbole bestenfalls in einer Spirale dar. In „Wirklichkeit“ ist der Zyklus jedoch vielleicht eher so etwas wie ein um sich rotierender Punkt in der Mathematik – ohne Ausdehnung.“ Der Professor machte eine kurze Pause - „Vergesst dabei aber um Himmels Willen Gödel nicht!“

„Ich habe es noch immer nicht verstanden Professor, können sie vielleicht noch einmal neu ansetzen.“

„Oscar Knolle. Ein letztes Mal will ich es noch probieren. Diesmal ohne Tafelbild.“

Jetzt verlangsamte Nokro seine Schritte und stand sogar für einen Moment ruhig.

„Wenn ein Individuum eine Sprache erlernt, kann man die folgende Entwicklung betrachten, beginnend beim Lernen von spezialisierten

Symbolen (Vokabeln) und der Logik der Verbindung der Symbole (Grammatik). Der Primat wird immer besser, bis er sich schließlich während des Sprechens nicht mehr bewusst der Logik der Grammatik bedienen muss. Hat er die Grammatik verinnerlicht und ins Unterbewusste getragen, ist er „fließend“ geworden, und kann das neue, nicht festgelegte Symbol erkennen. Es drückt sich in dem Sprachgefühl oder vielleicht sogar schon dem Lebensgefühl der Kultur aus.“

An dieser Stelle hielt Dr. N. kurz inne, bevor er fort fuhr.

„Man könnte nun das Lebensgefühl der Kultur als spezialisiertes Symbol betrachten und ein vages Symbol der Weltkultur ermitteln wollen, oder aber man tritt aus dem System heraus und betrachtet es araumzeitlich.“

Nun viel der Professor wieder in seinen Tranceartigen Zustand.

„Ach Zeit, was bist Du schon! Moment und Nu. Unschärfe in Relation. Das Theorem des Kurt. Anschauung, Form und Nicht-Zeit. - Freude schöner Götterfunken!..“

Diese Zustände dauerten nicht lange, für den außen stehenden Betrachter waren sie nicht wahrzunehmen. Für Nokro jedoch vergingen Äonen.

„Mit dem Bewusstwerden des Sprach- oder Lebensgefühls“, fuhr Nokronos fort, als er wieder auf der Erde weilte, „ist das Individuum zum spezialisierten Symbol geworden und der Zyklus hat sich von der menschlichen Anschauungsform gelöst. Er existiert unmittelbar – ohne Anordnung in Zeit und Raum – die spezialisierten Symbole sind Menschen, deren Sprachverhalten/ soziales Gefüge die Logik der Verbindung der spezialisierten Symbole darstellt. Hieraus formiert sich das Gefühl der Sprache bzw. der Kultur (als neues vages Symbol), das sich wiederum in die spezialisierten Symbole (Menschen) zergliedert. Dies ist ein wabernder Prozess, in dem sich das spezialisierte Symbol, die Logik der Anordnung und das daraus folgende neue Symbol permanent verändern – ohne Anordnung in Zeit und Raum. Spezialisiertes und vages Symbol sind zur Einheit

verschmolzen und das Individuum ist Bestandteil des Zyklus geworden – Das Individuum bestimmt sich also selbst (mit). Es kann die Verbindung zum Prozess durch die Benutzung der Sprache oder allgemeiner Interaktion mit der Außenwelt bewusst herstellen und auflösen. Diese Verbindung ordnet sich damit unserem Bewusstsein und unserem Willen unter. Das Individuum ist zum Metaprogrammierer geworden.“

Schallendes Lachen erfüllte den Raum. Es war noch immer Nokros Lachen. Während sein lautloses Jubilieren die Atmosphäre des Raumes erfasste murmelte Nokro noch:

„So, So. Meta also. Metaphysik, Metazeit, Metaprogrammierung. Programmierung mit Programmierung ohne Programmierung. Meta eben.“

Ein Student schien jedoch eine Ahnung von dem bekommen zu haben, was Nokro vermitteln wollte. Noch während er aufstand fing er an zu sprechen: „Professor ich bin ein blutiger Anfänger, aber ich habe soeben ein Gedicht verfasst, das an keine Stelle besser passen würde, als an diese.“

„Na dann schießen sie mal los. Ich bin gespannt!“

„Logik, wie bist du schön,
lass mich dich niemals sehen,
lass mich dich nimmer kosten
wenn Leben ist auf meinem Posten

Logik, Du kannst Dich recken!
Lass mich Dich nimmer schmecken.
Lass mich durch Dich uns führen,
Wenn Zeit wir könn verspüren

Logik, Du kannst Dich rühmen,
dass Menschen nicht mehr sühnen,
dass Menschen Regeln brechen,
die Ihnen nichts versprechen.

Wir sind bis hier gekommen,
all Zeit ist uns genommen,
all Kraft ist uns gegeben,
Gemeinsam einsam – Leben!“

„Junger Mann, Sie sind kein Anfänger mehr. Im Gegenteil, sie sind schon sehr weit gegangen, nur an Ihrer Dichtkunst sollten sie noch ein wenig arbeiten.“

Die Realitätstheorie

“Everybody`s gotta mutata
At their own rate
Everybody`s gotta create
Their own new fate
This is the end of the beginning
The beginning of a better world
When your body starts changing
It`s time your mind uncurled”
Tim Hildebrand

Es gibt keine Weltformel nur Modelle
Selbst wenn irgendein schlauer Kopf es schaffen sollte die
Gravitation in die Quantentheorie einzubauen wird es immer wieder
ein neues Problem geben das die Menschheit zu lösen hat. Eine
Weltformel die alles auf einmal erklärt wird es nie geben. Das hieße
ja das gesammte Universum auf einmal zu erfassen – alle Gefühle,
alle Aha Erlebnisse und alle Sinneseindrücke aller Menschen - und
aller Tiere, alle Informationen unseres Universums – und aller
anderen, zu jeder Zeit, an jedem Ort ohne Zeitliche Ausdehnung
Erfassen zu wollen. Selbst wenn es eine solche Formel gäbe, so
würde sie doch kein Mensch verstehen können, denn in dem Moment
in dem er sie versteht würde er zu Gott werden.

Natürlich gibt es aber ganz viele Weltformeln, alles was einem
Menschen die Welt insgesamt erklärt , d.h. dass einem Menschen
eine Schaltkreis 7 Erfahrung beschert (gotteserfahrung) sind
Weltformeln für die einzelne Person, sie ist nah genug an dem
ganzen Universum, Gott wie oben (Bibel oder Tora Upinaschaden
alle im gesamten) um dies zu erleben für einen kurzen Augenblick.
Danach gilt die Devise für nie mehr unglücklich – die schon
Beethoven ausgesprochen hat. Und es gilt weiterhin fortzuschreiten

immer wiederum eins zu ´werden mit allem und das irgendwann zu
jeder Zeit zu der man will an jedem Ort an dem man will – dann ist
man auch in der Lage wieder aufzutauchen zu jeder Zeit an jedem
Ort zu dem man will und keiner würde irgendetwas von dem
verschwunden sein bemerken.

Erkenntnisse aus der Wissenschaft

Schauen wir auf die Grundlagenwissenschaften, so stellen wir sehr
schnell fest, dass eigentlich alle mehr oder weniger in einer
Sackgasse stecken. Schaut man auf die Biologie, so wird sich mehr
oder weniger damit begnügt Daten zu sammeln wie in der
Psychologie, wie da alles miteinander wirkt kann niemand erklären..
bis hin zur Relativitätstheorie und Quantenphysik, die sogar so
Grundbegriffe wie Raum und Zeit nicht nur wackeln lassen sondern
aushebeln.

In dieser Abhandlung möchte ich deshalb versuchen ein Überblick zu
schaffen über die Erkenntnisse aus Quantenphysik und Kosmologie
und versuchen eine Verbindung zwischen beiden aufzuzeigen.
Ausflüge in die Philosophie und die Religionen hohen Bewusstseins
werden uns dabei stets begleiten. Man kann einfach nicht über die
Quantenphysik reden ohne nicht sofort die Parallelen zu Platon, Kant
oder ????? zu sehen, ebenso wenig, wie man die auffälligen
Ähnlichkeiten der Aussagen der Quantenphysiker und Schamanen,
Gurus und buddhistischen Mönchen ignorieren kann.

Die Bestrebungen Quantenmechanik und Realativitätstheorie zu
vereinen, zielen darauf ab die gesamte Natur in einer Formel zu
beschreiben. Beide Wissenschaften sind Teilbereiche der Physik,
deren Vereinigung uns zwar alle toten Gegenstände im gesamten
Zeitspektrum beschreiben könnte. Die Weltformel der Physik träfe
jedoch keinerlei Aussage über Lebewesen. Um Lebewesen in die
Weltformel zu integrieren müssen wir noch eine weitere Wissenschaft
hinzunehmen: Die Bewusstseinforschung.

Neueste Erkenntnisse aus der M-Theorie vermitteln uns die Erkenntnis, das wir wahrscheinlich auf einer Bran im Hyperraum leben und der Urknall unseres Universums nichts anderes ist als der Kontakt unserer Bran mit einer weiteren Bran im Hyperraum. Leider haben wir damit das Rätsel um den Urknall noch immer nicht gelöst, denn im Moment des Urknalls ist auch die M-Theorie nicht definiert. Wir stehen noch immer vor dem gleichen Problem, das bei Relativitätstheorie und Quantenmechanik innerhalb eines Schwarzschildradius besteht. Der Urknall ist nicht definiert.

Ich gehe davon aus, dass er es auch weiter bleiben wird. Die Anmaßung der Physik eine Weltformel finden zu wollen vergisst leider noch immer, dass man dann auch die Entstehung von Lebewesen vorausberechnen muss. Anderenfalls ist es keine Weltformel, keine Theorie von allem.

Nachdem wir uns in den ersten beiden Kapiteln mit toter Materie beschäftigt haben muss nun also noch zwingend eine weitere Kraft in die „Theorie von allem“ integriert werden. Eine Kraft, die alle Lebewesen gemein ist. Es darf keine physikalische Kraft sein, wie etwa unsere Muskel. Es muss eine andere Kraft sein mit der wir Dinge bewegen oder verändern können. Diese Kraft könnte die Kraft der Gedanken sein, vielleicht auch der Wille. Es gibt aber nur eine Kraft, die allen Lebewesen (auch Einzeller oder Pflanzen) gemein ist: das Bewusstsein.

Zusammenfassung der Erkenntnisse

Wie wir gesehen haben stecken alle Teildisziplinen der Wissenschaft in einer ziemlichen Sackgasse, und das schon seit geraumer Zeit. Die Technologien unserer Zeit schreiten so schnell voran, dass wir Menschen nicht mehr hinterher kommen sie zu verstehen. In den beschriebenen Wissenschaften herrscht vielleicht auch deshalb seit langer Zeit Stillstand. Es ist an der Zeit daran zu denken die Wissenschaften nicht mehr isoliert zu betrachten sondern sie zu verknüpfen und so schneller zu genaueren Ergebnissen zu gelangen. Schon allein durch die Heisenbersche Unschärferelation könne wir die Einzeldisziplinen nicht mehr getrennt von einander stehen lassen.

Bei uns gibt es viele Fachidioten, das ist gut, weil sie uns in den einzelnen Teildisziplinen schnell voran bringen. Aber wir haben eines vergessen – Experten der Vielseitigkeit auszubilden.

Die allgemeine Realitätstheorie $R=f(B,I)$

Realität was ist das? Realität kann man nicht so einfach mit zwei Sätzen beschreiben. Fragt man 50 verschiedene Menschen was Realität ist so wird man 50 unterschiedliche Antworten erhalten. Manche werden sich in einigen Teilbereichen überschneiden, z.B. wenn die Befragten aus dem gleichen Kultur, dem gleichen Land, der gleichen Stadt, der gleichen Gemeinde oder gar Familien- oder Freundeskreis kommen.

Betrachtet die unterschiedlichsten Individuen ist es sehr schwer zu einer einheitlichen Beschreibung von Realität zu gelangen. Dieser Aufgabe haben sich seither die Wissenschaften angenommen angefangen bei den Vorsokratikern mit Pythagoras, Thalos von Mile, über Aristoteles und die großen neuzeitlichen Wissenschaftler wie Nikolaus Kopernikus, Gallileo Gallilei bis hin zu Albert Einstein, Niels Bohr und bla bla bla.

Eines haben sie über die Zeit hinweg herausgefunden: Jedes Modell, dass sie bisher über die Naturgesetze aufgestellt haben genügt nicht letztendlichen Ansprüchen, d.h. so viel wie: Jedes Naturgesetz – z.B. Newtons Gravitation – gilt nur für einen Teilbereich der Welt – die Erde, den auf allen anderen Planeten gilt eine andere Anziehungskraft als die der Erde ($g=9,81 \text{ m/s}^2$). Gilt Newtons Theorie aber nur auf der Erde kann sie nicht als einheitliche oder objektive Beschreibung von Realität genügen.

Alle diese Theorien inklusive der M-Theorie, die so clever ist, dass man sie weder wiederlegen noch nachweisen kann, und die eigentlich auch überhaupt nichts erklärt außer, dass sie die Phantasie beflügelt., haben eines gemeinsam: Sie können für sie sich nicht beanspruchen eine objektive Beschreibung für Realität zu liefern. Sollte es eines Tages dazu kommen, dass wir eines Tages eine Theorie erhalten, die in der Lage ist alles zu erfassen. So könnte man

die daraus gewonnenen Erkenntnisse nur dann vermitteln, wenn man jedem die Theorie selber begreiflich macht. Nur im Individuum kann die Theorie verstanden werden, so dass objektive Realität zunächst von jedem persönlich nachvollzogen werden müsste. Das ist sehr schwer. Stellen sie sich einmal vor, sie müssten Einsteins Relativitätstheorie nachvollziehen, oder alle Erkenntnisse der Quantenphysik verstehen wollen, wo es noch nicht einmal die Quantenphysiker tun.

Über ein objektive Realität zu reden erscheint mir aus den dargelegten Gründen müßig. Die objektive Realität ist eben viel zu komplex, als das heute alle Menschen über sie reden oder sie gar verstehen könnten. Realität ist eben viel mehr als ein paar Worte oder Formeln auf einem Blatt Papier. Zur Realität gehören auch die Gedanken, die zu den Formeln geführt haben. Ohne die Gedanken wäre die Formel nichts wert. Zur Realität gehören auch die Gefühle die ein paar Worte (z.B. die Bibel oder der Koran) oder Formeln auslösen. Über die Wirkung der Worte der Bibel, des Koran, der Thora der Upinaschden oder der Regelwerke aller andern Religion sind bekannt. Sie reichen von Abgrundtiefen Hass auf die andere Religion bis hin zu Hoffnung, Liebe und Erlösung.

Einsteins Relativitätstheorie hat unter Physikern eine Entrüstung ausgelöst.

In anbetracht der vielseitigen Schwierigkeiten, bei der Betrachtung von objektiver Realität, möchte ich von der subjektiven Realität ausgehen. Beginnend beim Individuum kann man dann versuchen auf eine objektivere Realität zu stoßen, in dem man mehrere Individuen mit identischen Realitätsbeschreibungen findet..

Was ist schon real? Ist ein Planet der da draußen irgendwo im unendlich großen Weltall umherschwirrt und den noch niemand gesehen hat nun real? Natürlich ist er real, allein durch den Gedanken an ihn haben wir die Möglichkeit des Planeten und damit den Planeten real gemacht. Alles ist real!!!!!!!!!!!!!!

In der Theorie werden wir sowohl Aspekte der Quantenphysik/Universentheorien (Wahrscheinlichkeiten, Formieren durch Beobachten) als auch der Kosmologie (linearer Abläufe) wiederfinden. Daneben spielen die Bewusstseinsforschung und der umfassende Bereich der Psychoanalyse eine zentrale Rolle in dem Modell. Anthropologie

Wenn wir über Realität sprechen, müssen wir uns zunächst drüber klar werden wie wir Realität definieren wollen. Für ein Individuum Realität von drei Komponenten abhängig:

von dem, was wir über die Welt denken
von dem, was wir über die Welt fühlen
von dem, wie wir mit der Welt interagieren

Um mich mit meiner Theorie von der reinen Metaphysik zu lösen werde ich in diesem Kapitel versuchen ein Mathematisches Modell der Formulierung der Realität in unserem (Unter-)Bewusstsein zu formulieren. Dadurch werde ich versuchen meine aufgestellte These empirisch überprüfbar zu machen. Und ich fordere die Wissenschaft ausdrücklich dazu auf sie zu überprüfen. Leider ist es heutzutage noch relativ schwer qualitative Merkmale zu messen aber auch hier ist die Wissenschaft auf richtigen Wege bla- bla-

Realität formiert sich in unserem (Unter-)Bewusstsein

Wie wir in den vorangegangenen Kapiteln gesehen haben ist jegliche Information überall in diesem und auch in allen anderen Universen oder sonstigen Existenzen überall vorhanden. Wir Menschen sind jedoch nur in der Lage einen ganz beschränkten Teil dieser Information aufzunehmen und zu verarbeiten deshalb müssen wir eine Auswahl treffen, und an dieser Stelle komme ich zu Kant und der von ihm erdachten Anschauungsform. Nach Kant braucht die Spezies Homo Sapiens Sapiens zur Orientierung die Formen Zeit und Raum. Zuerst selektieren wir die Information nach einem Zeitstrahl, danach nach einem räumlichen Zusammenhang und dann

können wir uns erst unser selbst bewusst werden und existieren in der Welt.

Dass, dieses Unterscheidung zwischen Raum und Zeit vollkommener Blödsinn ist und nichts mit den wissenschaftlich objektiven Tatsachen zu tun hat wissen wir spätestens seitdem ???????? Lösungen für Einsteins Realivitätstheorie fand und damit den Beweis für ein Raum-Zeit Kontinuum lieferte.

Das einzige Axiom, dass meinem Glauben zu Grunde liegt, ist das folgende:

Realität ist bewusste Information.

Oder für den Menschegeist besser geeignet:

Die unbewusste Realität ist die Summe der bewusst gewordenen Informationen.

Dieses Axiom beinhaltet alle Glaubensrichtungen und erkennt sie gleichberechtigt nebeneinander an. Es beinhaltet keinerlei Bewertung und gilt für alles, sogar für das folgende:

Realität ist nicht bewusste Information.

Und auch für das:

Realität ist nichtbewusste Information.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Wissenschaften
 - 2.1. Quantenphysik
 - 2.1.1. Heisenbergsche Unschärferelation
 - 2.1.2. Bells Theorem
 - 2.1.3. Quantensprünge
 - 2.2. Kosmologie
 - 2.2.1. Die Relativitätstheorie
 - 2.2.2. Schwarze Löcher und der Schwarzschildradius
 - 2.2.3. Informationsverlustparadoxon
 - 2.2.4. Supersymetrie
 - 2.2.5. Bran oder Hologramm
 - 2.2.6. Licht: Welle oder Teilchen
 - 2.2.7. Die M-Theorie
 - 2.2.8. Universentheorien 1-4 und ihre Gemeinsamkeiten
 - 2.3. Die Sprache Mathematik
 - 2.3.1. Chaos und Fraktale
 - 2.3.2. Die Unendlichkeit
 - 2.3.3. irrationale Zahlen
 - 2.3.4. transzendente Zahlen
 - 2.3.5. um sich rotierende Punkte
 - 2.4. Zeit als Zeit ohne Zeitablauf
 - 2.5. Die Anomalie des Wassers
 - 2.6. Neurologie und Bewußtseinsforschung
 - 2.6.1. Bewusstseinstäuschungen
 - 2.6.2. Wahrnehmende Funktionen des Gehirns
 - 2.6.3. Darstellende Funktionen des Gehirns
 - 2.6.4. Ramachandran und die Epileptikerforschung
 - 2.6.5. Psychologische Befunde des Unterbewussten
 - 2.6.6. Gnostik und Buddhismus
 - 2.6.7. Carl Gustav Jung
3. Die allgemeine Realitätstheorie
 - 3.1. [Zusammenfassung](#) der Erkenntnisse

- 3.2. Mathematische Formulierung: $R=f(B;l)$
- 4. Die spezielle Realitätstheorie des Bewusstseins
 - 4.1. Metaprogrammierung

El ultimo:

Wem das hier zu wissenschaftlich ist, kann sich auch den Religionen zuwenden.

Perfectly all right

„The prostitutes worked for a pimp now. He was splendid and cruel. He was a god to them. He took their free will away from them, which was perfectly all right. They didn't want it anyway.”

Kurt Vonnegut

„So eine Unverschämtheit! Diese Redakteure?! Wie können die einfach behaupten, dass diese armen Frauen ihren freien Willen freiwillig abgegeben hätten!? Man muss die zwei aus den Fängen des Bösen befreien!“, dachte Itsonga Lee, während er wutschnaubend die Zeitung zusammenfaltete und auf den Tisch vor sich knallte. Der Ober schaute zu ihm herüber und Itsonga gab ihm mit einem mürrischen Grummeln ein Zeichen, dass er zahlen möchte. „Diesem Zuhälter muss man die Leviten lesen! Es kann nicht angehen, dass...“

„Sechs, Achtzig.“, riss ihn der Kellner aus seinen Gedanken. Itsonga bezahlte und ging aus dem Cafe an der Straßenecke.

Eigentlich hatte er mit dem Zeitungsausschnitt den best möglichen Einstieg in den Tag gewählt. Itsonga war Mitglied einer weit verbreiteten Sekte und seine Lebens-Aufgabe bestand darin das Heil seines Gottes den Menschen näher zu bringen. So traf er sich jeden morgen um acht Uhr mit seinem Glaubensbruder **asdfasdfsad**. Das Cafe aus dem Lee gerade trat lag in einer Seitenstraße des Plaza de Moda, dem angesagtesten Platz der Stadt.

„Den Splitter im Auge deines Bruders, den siehst du, aber den Balken im eigenen Auge, den siehst du nicht. Erst wenn du den Balken aus deinem Auge entfernt hast, wirst du klar genug sehen, um den Splitter aus dem Auge deines Bruders zu entfernen.“

Treffpunkt der zeitlosen Gottgleichen

„Facism was a fairly popular political philosophy wich made sacred whatever nation and race the philosopher happend to belong to. It called for an autocratic, centralized government, headed up by a dictator. The dictator had to be obeyed, no matter what he told somebody to do.“

Kurt Vonnegut

„Hey, wo willst du hin?!“, rief Itsonga dem Femden nach, doch der war schon verschwunden, als Itsonga sich von dem Schock erholt hatte.

Was meinte der Fremde damit, dass er erst den Balken vor seinen eigenen Augen entfernen müsse? Hatte Itsonga den Herren über die Welt nicht erkannt? Solle er etwa nicht die Gütigkeit des Herrn preisen? Es war ihm doch so von seinem Schöpfer befohlen worden!?

Einige Monate vergingen, in denen Itsonga sich den Kopf darüber zerbrach, was der Fremde ihm mit seinen Worten wohl sagen wollte. Lee verlor die Lust am missionieren. Die Logie mit dem Balken vor seinen Augen stand wie ein Keil zwischen ihm und seiner Arbeit. Beim täglichen Gespräch ging er nun ganz anders mit sich selber um. Noch an jenem Tag, an dem er sich so über die englischen Worte in der Zeitung erregte, hätte Lee in einer Diskussion versucht sein Gegenüber auf Teufel komm raus, von seiner Meinung zu überzeugen. Er meinte, seine Meinung sei die einzig richtige. Heute jedoch sah er die Gespräche zunächst als Aufklärung, dann als Gedankenaustausch und letztendlich als Versuch, den Balken trotz des ganzen Holzes zu erkennen. Hierbei stieß Itsonga jedoch immer wieder an Grenzen. Sobald er sich daran hätte machen müssen, sein Schöpferbild in Frage zu stellen, geriet er sofort in Rage.

An diesem schönen sonnigen Tag war Lee mal wieder auf dem Plaza De Moda unterwegs, um seine Botschaft unter den Menschen zu verbreiten. Es war einer von diesen Tagen, die er liebte. Heute morgen als er aufgestanden war, lag das Tal, in dem er wohnte noch im Nebel und das Thermometer zeigte kaum 3 Grad. Schon beim aufstehen wusste Itsonga, dass es ein heißer Tag werden würde. Und tatsächlich: Mittlerweile hatte die Sonne ihre Kraft entfaltet und auch die letzten Spuren des übrig gebliebenen Hochnebels in Nichts aufgelöst. Es war noch immer kühl, aber die Plaza de Moda war groß und es gab trotz der hohen Bäume genügend sonnige Areale. Itsonga saß Gedanken verloren auf der Bank in der Mitte des Platzes und beobachtete die vorbeigehenden Leute. Das heißt, er beobachtete sie nicht wirklich, viel mehr hatte Itsonga seine Augen halb geschlossen und genoss die wärmenden Sonnenstrahlen auf seiner Haut und seiner schwarzen Kutte. **Akljdsflkjasd** war fort gegangen, um Nachschub zu besorgen. Den beiden war ihr Vorrat des Buches ausgegangen, aus dem sie so gerne vorlasen und das sie bei jeder Gelegenheit an ihre Mitmenschen verschenkten. Als Itsonga so beim Eindösen war, schnellte er urplötzlich hoch und stand kerzengerade vor der Bank.

„Da ist er!“, dachte Lee ohne zu denken, und schon fand er sich zum Rande des Platzes laufen, wo er den Fremden in einem großen Backsteingebäude verschwinden sah. Es war ein schönes Gebäude mit großen Fenstern und einer einladenden Farbe. Noch während Itsonga sich noch darüber wunderte, dass er das Gebäude nie zuvor gesehen hatte - obwohl er doch täglich am Plaza De Moda missionierte - schritt er durch die Eingangshalle direkt in einen Saal, in dem offensichtlich eine Diskussionsrunde stattfinden sollte. Es war ein großer Licht durchfluteter Saal. Das helle **adjfkladsfholz** harmonierte wunderbar mit dem dunklen Parkettfußboden. Überall standen große Palmen, Bäume und andere Pflanzen, die ein angenehmes Raumklima verbreiteten. Durch das Glasdach hatten die Pflanzen einen üppigen Wuchs ausgebildet, so dass sie wie zu einem Urwald verschlungen waren.

Itsonga ging zu einem Stuhl und setzte sich auch. Es schien als wäre die Diskussion im Begriff zu beginnen, denn ein Mann stand auf, um etwas zu sagen:

Basilides: „Als also nichts da war, keine Materie, keine Substanz, nichts Substanzloses, nichts Einfaches, nichts Zusammengesetztes, nichts Nicht-Zusammengesetztes, nichts Nicht-Sinnliches, nicht Mensch, nicht Engel, nicht Gott, überhaupt nichts, was man nennen oder durch sinnliche Wahrnehmung erfassen kann, nichts von den geistigen Dingen und so auch nichts an alledem, was auf noch feinere Weise einfach beschrieben werden kann, da wollte der nicht-seiende Gott...nicht auf geistige, nicht auf sinnliche Weise, ohne Wollen, ohne Entschluss ohne eine Regung, ohne ein Begehren einen Kosmos schaffen. ...“Welt“, damit meine ich nicht die nach Fläche und Teilung gewordene, die später sich teilte, sondern einen Weltsamen. ... So machte auch der nicht-seiende Gott eine nicht-seiende Welt aus dem Nicht-Seienden, indem er nieder und zugrunde legte einen einzigen Samen ...

Dieser Samen führte zu unserer heutigen Zusammenkunft liebe Wasserbrüder. Er führte zu dieser Zusammenkunft, um die 900 Thesen des Giovanni zu diskutieren.“

Kohelet: „*Das ist eitel!*“

Itsonga dachte etwas ganz anderes: „Gott hat die Erde erschaffen! Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. ... So sind Himmel und Erde geworden, als sie geschaffen wurden.“

Kohelet: „*Auch das ist eitel und ein großes Unglück!*“

Itsonga hatte über seine Gedanken den Faden zur Diskussion verlohren. Als er wieder aus seinem inneren Schlaf erwachte, sprach Basilides gerade die folgenden Worte:

„... da wallte auf und wurde geboren aus dem kosmischen Samen und dem Haufen des Weltsamens der große Herrscher, das Haupt der Welt, eine Schönheit, Größe und Kraft, die man nicht nennen kann. ... Dieser, als er geboren war, erhob sich selbst, schwebte und wurde ganz nach oben getragen bis zur Feste; er glaubte, die Feste

sei das Ende des Höhenflugs und der Erhöhung und dachte, danach sei Überhaupt nichts mehr ... Da er glaubte, er sei Herr, Gebieter und ein weiser Baumeister, wandte er sich der Schöpfung der Welt im einzelnen zu.“

Das war zu viel für Itsonga. Er sprang auf und verließ fluchtartig den Saal. Als er wieder auf der Plaza De Moda stand, erblickte Lee auch schon **adfasdfasf** und gesellte sich zu ihm.

„Wo warst Du?“

„Ich– boah - äh - ich - äh - war gerade mal austreten.“

Sein junger Kollege würde nicht verstehen, womit Lee ihn hätte konfrontieren müssen. Itsonga verstand es ja selbst nicht! Was um alles in der Welt hatte ihn nur an diesen Ort der Häresie und Ketzerei geführt? Weit ab befand sich dieser Ort, weit ab von dem gütigen Herrscher, den Itsonga kennen gelernt hatte.

Einige Monate später wusste Lee wieder, warum er sich in jenes Backsteinhaus am Rande der Plaza De Moda begeben hatte: Der Balken war es, dieser verdammte Balken!

Am nächsten morgen trat er vor die Gruppe und sprach:

„Liebe, Wasserbrüder!

Wir - das ist die erste Person Plural und drückt eine Mehrheit aus. Eine Vielheit in Einheit; eine Nichtheit, die sich über alles im Klaren ist. Sie ist sich vor allem darüber im Klaren, dass sie überhaupt nichts weiß! *Wir* hat auf alles eine Antwort, die immer und zu jeder Zeit richtig ist. Sie ist schon immer richtig, vom Ende des Universums bis zu seinem Anfang. - Dem Menschen sei dank - nur weil alles, was er erschafft, per se unzureichend ist, kann *Wir* mit Vollmacht künden.“

„Auch das ist eitel.“, dachte Kohelet, aber er wusste, dass Boa verstanden hatte.

Alles Sinnlos

“I know you think you deserve an explanation of the meanings of life,
but what you think that you`ve heard stepped away at the back of
your mind”
Oasis

Der heutige tag war ein besonderer für Itsonga. Heute konnte er das Thema wählen. Wie nichts anderes beschäftigte ihn die Frage nach dem sinn des Lebens. Itsonga glaubte ihn gefunden zu haben und so begann er die Diskussion indem er sich erhob und frei sprach:

„Liebe Brüder, da ich heute die Ehre...“

„Nimm dich nicht so wichtig!“, „Eitler Gockel!“ oder „Eine Badewanne voller Stolz!“, waren nur einige der Zwischenrufe, die Itsonga aus dem Tumult der Stimmen heraus hören konnte. Er stand einen Moment verwirrt vor seinem Stuhl. Doch als sich der Tumult gelegt hatte, blickte er wieder nach oben in die Runde, um den gespannten Augen Nahrung zu geben.

„Liebe Brüder, es gibt eine Frage die die Menschheit von Anbeginn bewegt hat. Diese Frage wurden von jedem Menschen gestellt und unser Gott, hat sie uns beantwortet. Die Frage nach dem Sinn des Lebens kennt nur eine richtige Erwidernung: Gott zu dienen!“

Lautes Gelächter machte sich breit im Treffpunkt der Zeitlosen Gottgleichen. Viele schlugen sich auf die Schenkel, einige krümmten sich vor Lachen, manche sogar so sehr, dass sie sich auf dem Boden wälzten. Um so länger das ganze andauerte, hörte man um so mehr schluchzen, da allen vor Lachen die Tränen liefen Lee stand ganz verstört da. Natürlich hatte Itsonga recht, aber mit diesem Sinn, hätte er sich besser nicht in den Treffpunkt der zeitlosen Gottgleichen wagen sollen. Denn mit dem Sinn „Gott zu dienen“, konnte sich hier wahrlich niemand zufrieden geben. Sie hatten alle einen Sinn gefunden, der jenseits der Grenzen des Demiurgen lag.

Kurt beugte sich zu dem Neuling im Treffpunkt herüber und schrie ihn an:

“Die Augen und die Ohren des Schöpfers des Universum sein, Du Narr!”

Itsonga zuckte zusammen. Nun zitterte er vor Angst und wäre am liebsten davon gelaufen. Doch noch während Itsonga weder ein noch aus wusste, flüsterte ihm Esägemenia zu:

„Mach Dir nichts draus, das passiert hier fast jedem, bei seiner ersten These.“

Sofort ergriff Lee den rettenden Anker und blickte Esägemenia direkt in die Augen. Was Itsonga jetzt brauchte, war Ermunterung. Dass diese Menschen, die ihm so viel bedeuteten, seine tiefsten Überzeugung ablehnten, hatte ihn schwer getroffen. Alle Mitglieder im Treffpunkt strahlen eine so ungemaine Ruhe aus. Man musste sich in ihrer Gegenwart einfach wohlfühlen. Nur gelgentlich schockten sie einen mit unglaublichen Ansichten die stark verwirrten und nicht nach zu vollziehen waren. Steckte dahinter ein geheimes Wissen, oder waren hier einfach nur alle total irre, denn obwohl fast alle behaupteten, dass sie nichts wüssten, schienen sie viel mehr zu wissen als Lee!

Doch der nächste Zuspruch kam schon von Arthur, und vielleicht wollten sie ihn ein weiteres Stück von ihrem Wissen teilhaben lassen: „Der Mensch kann zwar machen was er will, aber er kann nicht wollen was er will.“

„Was war denn das schon wieder“

Esägemenia: „Das stimmt schon. Der Mensch kann jedoch lernen, zu wollen, was er *wirklich* will. Literatur und Videos zur Selbsthilfe gibt es ja genug AUTOREN AUTOREN JEDE MENGE AUTOREN. Aber erst, wenn man das Schild dort drüben grokt, weiß man, dass man nichts weiss.“

Er deutete auf ein großes Schild an der Rückwand des Raumes. Es hing genau in der Mitte der Wand und überspannte 5 Meter in der Höhe und 10 Meter in der Breite. Das Schild sah wie folgt aus:

Alles in diesem Kasten ist falsch

Der Garten und der Graben

Noch während Itsonga sich darüber wunderte, das Schild nie gesehen zu haben, sprach Esägemenia weiter.

Thomas: „Wer die Auslegung dieser Worte findet , wird den Tod nicht kosten.“

Er hielt kurz inne und sprach weiter:

„Wenn ihr zwei zu einem macht und wenn ihr das Innere wie das Äußere macht und das Äußere wie das Innere, und das, was oben ist, wie das, was unten ist, und wenn ihr das männliche und das weibliche zu einem einzigen macht, damit nicht männlich männlich und weiblich weiblich sei, wenn ihr ein Auge durch ein Auge ersetzt, eine Hand durch eine Hand, einen Fuß durch einen Fuß und ein Bild durch ein Bild....werdet ihr Menschensöhne sein und wenn ihr dann sagt: „Berg, beweg dich fort!“, wird er sich fortbewegen.“

„Der Sinn des Lebens ist das Leben!“

Also sprach er die 3 Worte

Nokro: „Erkenne den Nicht-Sinn der Suche nach dem Sinn und der Sinn hat dich erfüllt.“

„Die Menschen waren am Anfang in einem wunderbaren Garten. Sie waren geborgen und zufrieden. Sie spielten auf der herrlichen Wiese inmitten des Gartens ihre fröhlichen und heiteren Spiele. Niemand fühlte sich eingeengt durch die hohe Mauer, die den Garten und das Glück umgab. Eines Tages machte ein Mensch die anderen auf die Mauer aufmerksam: „Man traut uns nicht. Die Mauer engt uns ein. Sie verwehrt uns, die weiteren Räume des Lebens. Auf, lasst uns die Mauer niederreißen.“ Die Menschen wollten die Freiheit und rissen die Mauer nieder. Dabei machten sie eine furchtbare Entdeckung. Hinter der Mauer gähnte ein tiefer Abgrund. Die Mauer hatte ihr Leben nur schützen, den Spielraum des Lebens nur sichern wollen. Aber nun war sie niedergerissen. Aus der Bewahrung war Bedrohung geworden. Von nun an saßen die Menschen ängstlich in der Mitte des Gartens und wagten nicht mehr die schönen, freien Spiele des Lebens. Aus der scheinbaren Befreiung war Angst vor dem Absturz geworden.“

Legende aus England

Dieser eine Mensch jedoch, jener Mensch, der die anderen darauf aufmerksam gemacht hatte, dass die Mauer existiert, und dass sie alle Menschen einengt, dieser Mensch hatte eine neue Freiheit erlangt. Er hatte sich getäuscht darin, dass die Mauer alle Menschen begrenzt. Für die meisten war die Mauer sogar ein Segen. Sie beschützte die Menschen vor dem Abgrund. Dagegen dieser eine Mensch, nennen wir ihn den Grenzgänger Boa, ängstigte sich nicht davor abzustürzen. Boa faszinierte der Abgrund, und er wollte mehr über ihn in Erfahrung bringen. Also ging er in die Mitte des Gartens und naschte noch ein paar süße Früchte von dem Apfelbaum, den er dort fand. Das war ihm zwar verboten worden, aber auch die Mauer der anderen Verbote hatte er ja bereits niedergerissen, ohne dass es ihm geschadet hatte – im Gegenteil: endlich konnte er seinen Abgrund erkennen!

Schnell erkannte der Grenzgänger, dass er die Steine des ehemaligen Grenzwalls auch für den Bau einer Brücke über den Abgrund nutzen konnte. Boa wusste, dies war eine schier unlösbare Aufgabe, aber voller Zuversicht und Selbstvertrauen machte er sich an die Arbeit. Als das Fundament der Brücke stand, fragte ihn ein anderer Eingegangter aus der Mitte des Gartens, was er da mache. Boa erzählte Seguido, dass er eine Brücke baue. Boa wüsste zwar nicht wohin er gehe, aber eingeeengt zwischen Garten und Abgrund, fünde er keine Erfüllung, und in der Mitte des Gartens könne ihn auch keiner halten.

„Dieses heile Welt Rumgehops mit dem Kümmerkomplex ist mir zu einseitig. Diese Menschen hätten am liebsten wieder die Mauer, damit sie nicht in die Tiefen ihrer Abgründe schauen und sich mit ihnen auseinandersetzen müssen. Ich liebe den Rock`n Roll. Ich bin Grenzgänger. Ich schaue jedem Abgrund direkt ins Gesicht und steige in ihn hinab, um ihn zu erforschen. - In diesem Abgrund war ich schon. Es ist unmöglich ihn auf dem Grund zu überqueren. Diesen Abgrund durchfließt ein Magmastrom so groß und mächtig, wie du noch keinen gesehen hast. - Deshalb baue ich eine Brücke.“, sagte Boa.

Seguido war begeistert von der Idee. Er wollte sofort an der Brücke mitbauen, aber Boa erklärte ihm, dass dies nicht möglich sei. Jeder müsse seine Brücke alleine bauen. Hier lägen ja genügend Steine herum.

„Es dauert so lange wie es eben dauert. Und vielleicht schaffst du es auch nie die Brücke fertig zu stellen.“, ermutigte ihn Boa.

Lange Zeit verging bis Boa schließlich an einem Punkt anlangte, an dem er überzeugt war, die Brücke wäre niemals zu vollenden. Doch des selben Tages als Boa von der Brückenarbeit geschafft war und sich zum Ausruhen niedersetzen wollte, da stand die Brücke plötzlich ohne sein Zutun. - Wie oft war Boa beinahe in den Abgrund gestürzt, wie oft hatte er kurz vor dem Verglühen im Magmastrom gestanden, wie oft hatte er gezittert vor Angst, aber nun stand die Brücke. Boa betrat sie und ging bis auf die andere Seite. Am Ende der Brücke

durchschritt Boa eine Nebelwand. Dort angekommen verwandelte sich Zweiheit in Einheit und er konnte sowohl den Garten als auch den Abgrund erkennen. Die Brücke war verschwunden - Nun ist Einheit Nichtheit.

